



Nummer 19  
Winter 2009



Herausgeber: Annie Nissou  
Layout: Rainer Mahr

**Inhalt**  
Mitteilungen des Herausgebers

Seite 1  
New York City – August 1997 –  
35<sup>o</sup>

Seite 2  
Reminiszenz an Al Lowen

Seite 4  
Alexander Lowen Memorial  
Seite 5

Ein therapeutisches  
Schlüsselerlebnis mit Alexander  
Lowen

Seite 8  
Ehrung  
Seite 9

Meine Begegnung mit  
Alexander Lowen  
Seite 10

Erinnerungen an Alexander  
Lowen  
Seite 11

Tribut an Alexander Lowen  
Seite 14

Ehrung für Alexander Lowen  
Seite 16

Anerkennung für Al Lowen  
Seite 17

In Gedenken an Al  
Seite 18

Warten auf Al Lowen – eine  
Lerngeschichte  
Seite 20

Neues aus den Gesellschaften  
Seite 23

Terminplan  
Seite 24

**Sitz der Gesellschaft:**

France Kauffmann  
29 Av. Des LAuriers  
F – 06610 La Gaude,  
Tel: +33 4 39 24 80 21  
Email: [France-  
kauffmann@wanadoo.fr](mailto:France-kauffmann@wanadoo.fr)

## LIEBE LESER,

(Übersetzung: Karl Stefan Grenz, CBT, SGfBA)

**D**iese Sonderausgabe der Danksagungen an Alexander Lowen ist einfach lohnend – eine Widmung an diesen großen Mann, der sowohl Vorgänger wie Erneuerer in der Welt der Psychotherapie war.

Während seines ganzen Lebens zeigte er den Nutzen von Bioenergetischer Analyse für den Menschen. Ich betrachte ihn genauso als meinen Mentor wie Sigmund Freud und Françoise Dolto. Alle Drei haben mir die Energie gegeben, meine Arbeit fortzusetzen und nicht aufzugeben, wenn es zu schwierig wurde. Dies hat Lowen mir gezeigt.

Als Bioenergetischer Analytiker an einem öffentlichen Krankenhaus in Frankreich zu arbeiten, sogar an einer Universitätsklinik, ist keine leichte Aufgabe – bei der rigiden Natur dieser Institution und dem Misstrauen, das von jeder besonderen Methode ausgelöst wird. Wir alle wissen, dass Veränderung schwer ist. Man muss ständig an der Veränderung dranbleiben, denn die anderen geben auch nicht auf. Deswegen musste ich meine Arbeitsmethoden durchsetzen – von meinen Psychologie-Kollegen am Hospital wurden sie gut angenommen. In gemeinsam geleiteten Workshops stimmten sie zu, die Bioenergetische Analyse auszuprobieren.

So war Alexander Lowen mein Rückgrat und die Grundlage meines professionellen und privaten Lebens. Seitdem ich ihm in einem experimentellen Workshop begegnet bin, blieb folgender Satz von ihm für immer mit mir verbunden: ich wartet auf seine Zustimmung, ehe ich mit meiner Arbeit begann und er sagte: „Worauf wartest Du? Tu' es einfach!“

Daran erinnere ich mich und in Momenten der Unentschlossenheit bringt mich seine Aufforderung voran ..... und dazu sein Blick .. wie könnte ich mich davon nicht unterstützt fühlen?

Ein ganz großes “Dankeschön” an Dich, Alexander Lowen!

Ich wünsche Euch allen ein angenehmes Lesen dieser Seiten.

*Annie Nissou,  
Herausgeberin der BASIC's;  
Institut d'Analyse  
Bioénergétique  
France Sud (LABFS)*



# NEW YORK CITY- AUGUST 1997 – 35 GRAD

Ich traf Al Lowen niemals persönlich.

Es gibt keine Klimaanlage im Martha Washington Gästehaus und der mit einem gedrehten Seil festgeklemmte Fensterrahmen lässt die schlechte Laune und die gedämpften Stadtgeräusche ins Zimmer. Die venezianischen Jalousien werfen Streifen auf die rot-schwarze Fassade des Gebäudes gegenüber und ebenso auf die Feuer- treppe und die Wassertanks auf dem Dach, die großen Reservoirs für die durstigen Feuer.

Polizeiautos, Feuerwehrautos und Rettungswagen kreischen auf den mittleren Spuren der beschädigten Straßen, verjagen mitleidslos die keuchenden Fahrradkuriere, die eine Pfeife im Mund, und das Endstück zwischen den Zähnen festhalten. Pflichtbewusste einer anderen Welt, in der die Zeit mehr wert ist als das eigene Leben. Acht Stockwerke tiefer herrscht reges Gedränge und die Nachbarin duscht während der Fernseher läuft.

Die Stadt ist klar und kompromisslos durchgeplant. Ein Netz aus drei Straßenblöcken und vier Alleen: Erneut überprüfe ich; der Hauptsitz des IIBA befindet sich definitiv im Osten in der 36. Eaststreet 144. In dieser feindseligen Welt muss ich nur schnurstracks dahin gehen; ich werde das IIBA finden.

Ich stelle mir einen kitschigen Zufluchtsort vor mit einer hübschen Sekretärin, etwas mollig durch ihren französischen Plissee- rock, mit hellrosa Fingernägeln, blauen, flatternden Augenlidern hinter einer diamant- goldenen Brille in Schmetterlingsform. Sie ist an einem Schaltbrett zugange, mit Arbeit eingedeckt, trotzdem lächelnd und willkommen heißend, über jeden Zweifel erhaben und dennoch streng formal.: Doktor Lowen sei nicht da und im übrigen akzeptiere er auch keine unangemeldeten Besucher. Wie könne sie mir helfen?

Mit meinem Vokabular von 200 Wörtern habe ich ein paar Fragen und Standardsätze bezüglich Artikel und Kritiken vorbereitet, die in der IIBA- Bibliothek vielleicht zum Lesen ausliegen, über mögliche französische Übersetzungen von Lowens Werk, die man in Europa nicht finden kann...auch über etwaige Veranstaltungen, die das IIBA während meines vier- tägigen New York- Aufenthaltes plant. Gerade so viele Fragen, dass ich einige Minuten länger an der IIBA- Rezeption würde bleiben können, um die Aufteilung der Türen und Büros auszu- kundschaffen- kurz gesagt- gerade genug Zeit, um die unmöglich effiziente Barbiepuppe, die zweifelsohne Alexander Lowen tagaus tagein vor all Denen schützt, die ihn treffen wollen, auszutricksen.

Also wiederholt sie, dass er nicht anwe- send sei, aber ich weiß, dass das nicht stimmt. Manchmal ist es nützlich nicht alles zu verste- hen. Ich würde also warten und sie würde mich irgendwann für Momente aus den Augen lassen und mir damit die Chance geben einen kurzen Blick auf Lowen persönlich zu werfen, entwe- der am Empfang, oder von der Bibliothek aus, während er sein Büro verläße- sicherlich in Eile- aber überrascht mich zu sehen und ich würde mich dann vorstellen:“ *Ich bin Trainee der Französischen Gesellschaft für Bioenergeti- sche Analyse, oh ja `Kicking` hilft mir sehr , danke, zudem stehe ich mit gebeugten Knien, während ich auf die Metro warte, danke auch dafür. Und wie steht's mit ihnen? Wie geht es ihnen?“*

Das Alles überlegte ich auf dem Weg dorthin: Drei Häuserblocks und vier Alleen lang. Nun bin ich also angekommen: 144 Eaststreet. Keine großartige Vortreppe, aber eine stilvolle Überdachung schützt den Eingang. Ich gehe durch eine erste Tür in diesen mythischen Ort und gelange in einen winzigen Eingang, der die Diele von der Straße trennt. Eine Diele, die ich zitternd durch eine zweite Tür mit abge- schrägten Glasfenstern studiere:

---

<sup>1</sup> Published in the Internal Bulletin of SFABE: «*InfoSFABE*» in 1998.

Grünpflanzen, Lehnstühle und Bankette aus dem 19. Jahrhundert, Deckenlampen und Lichter brennen, hohe, glänzende Lifttüren, aber die Tür ist verschlossen.

Die rechte Eingangswand ist bedeckt mit altmodischen Briefkästen mit kupfernen Briefschlitzen und schimmernden Schlössern, messingumrandet, deren Ecken über die Jahre abgeschliffen wurden.

AI IIBA: 1A, es ist definitiv hier.

An der gegenüberliegenden Wand, anders als ich es mir vorgestellt hatte, befindet sich ein großes Telefon aus den 50-iger Jahren, ein antikes Hausteleskop mit einer Kordel und einem schweren Kupfer- und Holzgehör, den ich abzunehmen wage. In der betäubenden Stille drücke ich den Knopf 1A.... Ein Flashback und ich bin 4 Jahre alt, in der Grundschule, am Ende einer 2-er Reihe von Schulkindern, in einem düsteren Korridor, und, in einem spannungsvollen Augenblick wage ich mit meinem kleinen plumpen Finger die Tür der Schuldirektorin der **ganzen** Schule zu berühren...Nichts passiert.

Keiner, Nichts, weder ein Klicken, noch ein Geräusch aus diesem Theaterrequisiten-Telefon, absolut Niemand. Ich drücke den Knopf noch einmal und hänge dann auf. Die Tür ist wirklich verschlossen, die Grünpflanzen haben nicht gezittert, die Türblätter sind immer noch abgeschrägt, die Lifte stehen still, die Diele bleibt verlassen, die Briefkästen sind immer noch zu. Die dicke Sekretärin im französischen Plisseerock wird dünner, schwindet und verschwindet dann ganz. Mechanisch lese ich die Aufschrift auf den Briefkästen, eingraviert in ihre Messingschilder: „*Entsprechen den Normen der staatlichen Post*“ Wie gut für sie. Ein Blick auf die Namen der anderen Briefkästen. Ich nehme Alles in mich auf.

Plötzlich wird hinter mir die Tür mit den Glasscheiben aufgerissen. Ich erschrecke, das Herz schlägt mir bis zum Halse. Bevor ich etwas wahrnehmen kann, habe ich gerade noch die Zeit einem Trinkjogurt, das über meinem Kopf vorbeischiebt, auszuweichen und ein fast 2 Meter großer Mann auf Inlinern knurrt ein „*guten Morgen*“ wie der Fisch aus „**Der Sinn des Lebens**“. Ich habe keine Zeit die Begrüßung zu erwidern und schon ist der Riese verschwunden...Die Glasscheibentür schlägt zu, ich zittere, ich habe keinen Impuls dies zu unterdrücken. Die Eingangstür fällt ins Schloss und ich stehe noch immer wie eingefroren vor den Briefkästen und wispere ihnen ein gedämpftes: „*Hallo-o*“ zu.

Es war leider nicht Lowen- und ich bin seit einer Viertelstunde außer Atem.

*Jeanne Vaillant*

*Französische Gesellschaft für Bioenergetische Analyse (SFABE)*

*Übersetzung: A-L Pinon (engl),*

*Wera Fauser (dt.)*



## REMINISZENZ AN ALEXANDER LOWEN

Es war im Mai 2005 während der Konferenz des Internationalen Instituts für Bioenergetische Analyse (IIBA) in Cap Code. Der Vorstand hatte geplant, während dieser Konferenz das fünfzigjährige Bestehen des IIBA zu feiern und Al Lowen persönlich dazu einzuladen. Die Konferenz tagte nicht allzu weit weg vom Wohnort des Begründers der Bioenergetischen Analyse, sodass Fred Lowen seinen Vater zum Konferenzort fliegen konnte. Im Vorfeld gab es innerhalb des Vorstandes Diskussionen, in welchem Rahmen Al Lowen zu den KonferenzteilnehmerInnen sprechen sollte. Es war bekannt, dass Al Lowens Gedächtnis zu diesem Zeitpunkt Lücken aufweisen konnte und sein Wort nicht mehr die Prägnanz früherer Zeiten hatte. Eine öffentliche Blossstellung wollte der Vorstand vermeiden.

Während eines Hauptvortrages betrat Al Lowen unerwartet, den Versammlungsort. Die Anwesenden erhoben sich voll Freude und spendeten Al Lowen spontan Applaus - den sprechenden Referenten so allerdings unterbrechend. Auf Abend war die Jubiläumsfeier geplant. Al Lowen sass mit Sohn Fred und der inzwischen verstorbenen, lebenswürdigen Miki Frank an meinem Tisch. Wir stiessen auf das Wohl des Instituts, auf dessen und unsere Zukunft an und sangen Refrains, wie die Bioenergetik doch unser Leben verändert habe. Mehrmals wollte Al Lowen das Wort ergreifen, aber das Mikrofon wurde ihm nicht gewährt. Ich war bemüht, Al Lowen Gehör zu verschaffen, aber auch mir entzog sich der Versammlungsleiter. Jemand musste wohl den Versammlungsleiter angewiesen haben, Al nicht öffentlich sprechen zu lassen. Ich war beschämt, Al und sein Sohn Fred zu Recht gekränkt. Sie zogen sich früh von der Jubiläumsfeier zurück.

Morgens frühstückten Al und Fred schweigend. Ich setzte mich an deren Tisch, suchte das Gespräch, aber weder Al noch Fred wollten mir antworten. Schliesslich vertraute mir Ben Shapiro, der am gleichen Tisch sass, an, dass die Gäste sofort abreisen wollten. Mit dem Angebot, dass Al zu Beginn des Tages, noch vor dem Hauptvortrag, zu den

Versammelten sprechen könne, konnte die vorzeitige Abreise vermieden werden. (Das Photo zeigt Al im Kreise einiger Konferenzteilnehmer nach seiner Rede im Auditorium an diesem Morgen - das letzte Mal, wo er unter uns war) Aber lasst mich nun vom anschliessenden Dialog während des Frühstücks berichten. Al war entmutigt und sagte: «Bioenergetik wird nicht überleben». Ich widersprach und berichtete ihm von David Bercelis Workshop, der Bioenergetik und Traumaarbeit so vortrefflich miteinander verband. Al antwortete: «Ich bin mir bewusst, ich werde geschätzt, weil ich den Körper in die Psychotherapie einführte. Aber Bioenergetik, das ist mehr als das.»

Ich war berührt, dass Al die Situation so wahrnahm. Seither treibt mich die Frage um: Worin besteht das spezifisch Bioenergetische? Was gehört zu Reich, was zu Lowen? Was ist Al Lowens spezifischer Beitrag? Ich hoffe, ich kann gelegentlich über die Ergebnisse meiner Studie berichten.

**HUGO STEINMANN**  
**PRÄSIDENT IIBA 2002 - 2008**  
**SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT**  
**FÜR BIOENERGETISCHE ANALYSE**  
**UND THERAPIE**  
**(SGBAT)**



## Alexander Lowen Memorial

*„Lieber Al ... ich bin glücklich und dankbar über unsere Beziehung und ich spüre deine Gegenwart in mir und in meiner Arbeit“*

Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zu halten war der Dreiklang, den Al Lowen für eine solide, körperorientierte Identität forderte, und dies prägte seine Arbeit grundlegend. Ich will versuchen, in den nächsten 15 Minuten diese drei Aspekte zusammen zu bringen, wenn ich über den Mann spreche, der für mich so wichtig war.

Zum ersten Mal habe ich Al 1976 bei einem Workshop getroffen, den er in Deutschland gab. Ich war 23 Jahre alt, noch Student, er war 66, ein Alter, mit dem man in Deutschland in den Ruhestand geht. Und hier war der „alte Mann“, der mir lebendiger schien als ich es war. Ich war ein junger Intellektueller, der seinen Kopf loslassen wollte, wie man damals zu sagen pflegte. In diesem Workshop hat er mir auch geholfen, meinen Kopf für einige Momente loszulassen. Gut, mein Kopf war eine Instanz, die Gefühle kontrolliert und zurückhält... aber gleichzeitig funktionierte sein Kopf hervorragend, und er konnte immer genau erklären, was und warum er etwas tat. Noch wichtiger war aber, dass er mir und den anderen helfen konnte, unser Selbst tiefer zu erfahren und zu verstehen.

Zwischen dieser ersten Begegnung und meinem letzten Besuch in New Canaan, im Dezember 2006, liegen 30 Jahre, in denen ich Al Lowen regelmäßig getroffen habe. Es waren viele Einzelsitzungen und Workshops. Später bin ich mit ihm zu internationalen Konferenzen

gefahren, wenn er mich bat, ihm zu helfen. Ich erinnere mich, morgens von diesen dumpfen, rhythmischen Schlägen geweckt zu werden, wenn AL im Zimmer neben mir mit Kicken beschäftigt war. Jeden Abend bat er mich, den Atemschemel in sein Zimmer zu bringen, um ihn am nächsten Morgen zu benutzen. Was Al anderen zu tun vorgeschlagen hat, hat er auch selbst getan.

Lassen sie mich eine von vielen Geschichten aus diesen 30 Jahren erzählen, die für mich mehr sind als bloße Anekdoten.

Eine therapeutische Situation :

Ich liege über dem Atemschemel, mein Brustkorb bewegt sich kaum. Er: *„Du musst weinen“* ...Ich: *„Ich weiß.“* Und er: *„Und warum weinst du dann nicht? Wem willst du deine Tränen nicht zeigen?“* Dann kommt der erfahrene Patient: *„Meiner Mutter“*....Al: *„Ich sehe deine Mutter nicht in diesem Raum – und ich frage mich, wie lange du sie noch mit hierher bringen willst, um nicht lebendig zu werden“*

Er hat sich auf Übertragungen bezogen und sie verstanden. Mehr noch. Er hat sehr tief verstanden, wie Beziehungserfahrungen aus unserer Kindheit unsere Physiologie prägen, unsere Körper formen und unsere Beziehungen hier und jetzt beherrschen und ruinieren können. Diese Verkörperungen sind die Basis für negative Selbstkonzepte und führen zur Wiederholung von entsprechenden Verhaltensmustern und Übertragungen. Al pflegte zu sagen, dass die Schutzburg des Kindes zum Gefängnis des Erwachsenen wird. Dies ist ein so einfaches . Dies ist ein so einfaches und wahres Bild für das Konzept der Charakterstrukturen und wah-



Charakterstrukturen. Ich kannte die Theorie und ich bin so dankbar, sie erfahren zu haben. Al sprach oft über seinen tiefen Glauben an die biologischen Quellen im Menschentier, von seinem tiefen Verständnis des verwundbaren und verwundeten Menschentiers, von seiner tiefen Überzeugung in das Leben und die Leidenschaft danach. Er sprach von seinem Vertrauen in die energetischen Prozesse, mit denen wir das körperliche Selbst wiederherstellen und heil werden können. Um ganz Mensch werden zu können, musst du deine animalische Natur wieder entdecken und sie integrieren. Dieses, sein Credo, habe ich oft gehört. Und für ihn lag hier der Kern der Humanität. Für mich ist dies der Kern meines bioenergetischen Selbstverständnisses und meiner Arbeit.

Ich wäre mir und meiner Beziehung zu Al nicht treu, würde ich nicht auch die schwierigen Momente erwähnen, die ich mit ihm teilte. Als er unter der Respektlosigkeit litt, die er von seiner Schule erfahren musste und als er die Strebungen bemerkte, die sich vom Kern und der Basis seiner bioenergetischen Arbeit entfernte. Er selbst hatte den Mut, das von ihm entwickelte Charakterstrukturkonzept kritisch zu hinterfragen. Ist es nicht zu sehr strukturiert und in Gefahr, missbraucht zu werden, indem es Menschen in Kategorien einteilt, anstatt es zu nutzen, um Menschen tiefer in ihrer individuellen Dynamik zu verstehen? Ich war geschockt und begann, mit ihm zu diskutieren. Es kam mir so vor, als wollte er das Rückgrat herausnehmen und die Tonleiter abschaffen, auf der alle Melodien aufbauten. Es war die Zeit, in der viele Kolleginnen und Kollegen im

Institut versucht haben, den psychodynamischen Standpunkt stärker zu integrieren. Das war kein leicht zu überbrückender Graben. Vielleicht waren es persönliche Themen auf beiden Seiten, die dies unmöglich erscheinen ließen. Dies wurde sicher zu einer starken Verletzung für ihn, die nicht leicht zu heilen war. Ich habe wahrgenommen, dass Al durchaus seinen Anteil an der Entwicklung sehen konnte. Er hat es in mehreren persönlichen Gesprächen erwähnt. Manchmal hat er bereut, eine Schule und eine Organisation gegründet zu haben. Dieser Schlussfolgerung habe ich entschieden widersprochen. Gäbe es diese Schule nicht, würde ich jetzt nicht hier stehen. Ich wünsche uns, die wir uns für diese Schule engagieren, dass wir in unserem Reifungs- und Differenzierungsprozess, mit den Wurzeln tief verbunden bleiben können und diese wertschätzen, unabhängig davon, zu welchem Ast am bioenergetischen Baum wir gehören.

Enden möchte ich mit dem Blick auf einen sehr konkreten Teil seines Vermächtnisses: Schau ich auf Al's Schriften, sehe ich eine nahtlose Verbindung zur modernen Neurobiologie, zur Emotions- und Traumaforschung. Al konnte auf eine Art und Weise schreiben, die viele Menschen erreicht, menschliche Körper berührt und für viele sehr wichtig geworden ist. Ich selbst schaue immer wieder in seine Bücher und finde sie immer wieder anregend, bereichernd und überzeugend. Dieses Erbe ist ein Schatz, eine Goldmine, die immer noch nicht ganz ausgeschöpft ist.

Kern von Al's Verständnis der bioenergetischen Analyse, und es ist auch meins.

Al liebte Griechenland, griechischen Wein, Metaxa, die Musik und den Tanz. Den letzten Tanz hatten wir miteinander, als ich bei meiner letzten Begegnung neben ihm saß und Monika und Fred griechische Musik anstellten. Da war mit dem Rhythmus und den noch möglichen Bewegungen seine Vitalität und Freude spürbar.

Lieber Al, ich vermisse dich mit allem, was ich erwähnt habe und mit noch viel mehr.. . Ich danke dir.

**HEINER STECKEL<sup>1</sup>**  
**INTERNATIONALER TRAINER**  
**NORDDEUTSCHES INSTITUT FÜR BIOENERGETISCHE ANALYSE E.V.(NIBA-EV)**  
**ÜBERSETZUNG: RAINER MAHR**



Alexander Lowen und Heiner Steckel

---

<sup>1</sup> Dieser gekürzte Text wurde an der Gedenkfeier für Al Lowen vorgetragen, New York, April 5<sup>th</sup>, 2009.

## Ein therapeutisches Schlüsselerlebnis mit Alexander Lowen.

Solange ich AI als Therapeuten erfahren habe, war er in einer heilenden Präsenz. In einer ungewöhnlichen Stunde machte ich einmal ganz unerwartet die Entdeckung und Erfahrung von Selbst – Respekt. Ich erinnere mich nicht mehr an den Inhalt der Stunde. Ich erinnere nur, dass ich plötzlich ganz ruhig wurde, in einem Raum stand mit AI, der in einem Stuhl neben mir saß. Vielleicht war ich auf dem Bock gewesen, vielleicht habe ich geschrien. Ich war mir der unaufdringlichen, unterstützenden Art von AI bewusst. Dann hatte ich es. Ich gehörte mir, mir allein. Alle schrecklichen Selbstbeschuldigungen und beschämenden Selbstzuschreibungen fielen für einen Augenblick von mir ab. Hier war ich, gerade jetzt in meinem Körper mit allen Sorgen, Fehlern und Schmerzen. Aber ich gehörte mir – und nur das eine Wort kam mir in den Sinn: Selbst – Respekt.

Nie mochte ich das Wort Selbstachtung benutzen, weil ich es mit der Vorstellung verbinde, mich als ein anderes Objekt zu sehen. Meine Erfahrung jetzt war ein viel einfacherer und tieferer Zustand – eine körperliche Art zu sein. In diesem Zustand konnte ich die vielen schrecklichen Affekte von Scham, Demütigung und die tiefe Qual von Verlorenheit und Preisgabe ertragen. Ungefähr ein Jahr später (1984) habe ich „mein Selbst gefunden“ mit einem Artikel zum Thema „Sex und Selbst – Respekt“ für eine Konferenz und, was ich nie gedacht

hätte, das Konzept vom Selbst – Respekt wurde mein lebenslanger Begleiter: Einige Jahre später habe ich ein Buch veröffentlicht, das diesen Begriff im Titel benutzt (*Helfaer, 1998, 2006, Bioenergetics Press.*).

Wie war diese heilende Erfahrung in genau diesem Moment in der Arbeit mit AI möglich? Natürlich habe ich sie in mir selbst gefunden; sie ist aus meiner Arbeit heraus entstanden. Ich glaube allerdings auch, dass sie durch AI's Präsenz möglich geworden ist. Wäre er nicht auf diese Art und Weise anwesend gewesen, ich bezweifle, dass das geschehen wäre. Einmal war er nicht zu sehr damit beschäftigt, zu schnell und vor dem richtigen Zeitpunkt die Erfahrung aufsteigen und Form gewinnen zu lassen. Ich habe sein Mitgefühl an meinen Leiden wahr genommen. Ich fühlte mich von ihm gesehen, habe ihn in seiner positiven Präsenz wahr genommen, als Begleiter in meiner Einsamkeit.

Dann glaube ich, war da noch ein anderes spezifisches Element in der Art und Weise, mit mir zu sein. Ich möchte es beschreiben als eine Art *Respekt vor mir als lebendigem Körper*. Ich denke, dass diese Art von Respekt vor dem lebendigen Körper sehr selten ist. Für ihn hatte der Ausdruck „Ich bin mein Körper“ wirklich eine Bedeutung. Diese Bedeutung und dieser Respekt hatte sich in diesem Moment in mir eingegraben. Sie wurde zu meiner eigenen Erfahrung und förderte meinen Heilungsprozess.

**PHILIP M. HELFAER, PH.D.**  
**INTERNATIONALER TRAINER**  
**ISRAELI SOCIETY FOR BIOENERGETIC**  
**ANALYSIS (ISBA)**  
**Übersetzung: Rainer Mahr**



# EHRUNG

Als ich Al Lowen 1975 zum ersten Mal traf dachte ich an meinen geliebten Großvater: Dieselbe Größe, das gleiche eigenwillige Kinn und die gleichen schelmischen Augen. Ich war verführt, bewegt und begeistert.

Viele Jahre später lud mich Al ein einige Zeit mit ihm in seinem Sommerhaus in Guilford zu verbringen. Ich fühlte mich geschmeichelt. Ich habe nie herausgefunden warum er ausgerechnet mich gefragt hatte- wahrscheinlich einfach aus einer Laune heraus. „*Einfach aus Lust und Laune*“ ist eine Art Vergnügungsphilosophie, die mich zum Schmunzeln bringt. Al genoss Gesellschaft sehr, tanzen, Metaxa trinken, durch die Gegend laufen, Edith Piaf und französische, romantische Sängerinnen anhören, vor dem Frühstück schwimmen gehen. Sich zurückhalten und loslassen: Ein natürlicher Hedonismus, den Rhythmus der Körpermusik.

In Guilford sprachen wir nie über Institutsangelegenheiten, oder über Leute, die wir Beide kannten. Wir segelten, wir kochten—Al und Hummer aus Maine waren wirklich ein Gedicht!—Wir gingen ins örtliche Theater (*ah! James Dean!*), wir taten auch Mal gar nichts. Kurz gesagt, wir lebten in Poesie, Heiterkeit und gegenseitiger Zuneigung: Momente unbeschreiblichen Glückes.

Seit dieser Zeit ist Al ein Teil von mir geworden. Regelmäßig träume ich von ihm. Besonders gelernt habe ich von ihm eine Art Dinge zu beobachten und wahrzunehmen, die an sich unsichtbar sind, eine Art freundliche Klarheit bei der Betrachtung Anderer, (*mit Ausnahme Derjenigen ,die er „ seltsam“ fand* ). Ich lernte von ihm Möglichkeiten den Körper zu mobilisieren, ihn lebendig und vibrierend werden zulassen, was dazu führt, dass wir respektvoller miteinander und mit dem Planet Erde umgehen.

A la vie, à la mort,  
Auf das Leben, auf den Tod  
Je t'aime, Al.  
Ich liebe dich. Al.

**JEAN- Marc GUILLERME**  
**INTERNATIONAL TRAINER.**

## Meine Begegnungen mit Alexander Lowen

Unter den mehreren Begegnungen, die ich mit Al Lowen hatte gab es zwei Momente, zwei Erinnerungen, die absolut herausragen. Ich könnte sagen eine Bittere und eine Süße und über die Jahre ist mir die Letztere mehr in Erinnerung geblieben.

Die erste Erinnerung, die ich habe fand während eines Seminars in Lagonissi in Griechenland statt.

Ich war im dritten Jahr meiner Weiterbildung und Al war eine immens idealisierte Figur für mich. Ich wollte unbedingt mit dem großen Al Lowen arbeiten.

Es war eine ganz schön große Gruppe von ca. 40- 50 Teilnehmern. Ich wollte einerseits nach Vorne gehen und vor der Gruppe arbeiten, hatte aber gleichzeitig so Angst ich könnte ihn nicht mögen, ich könnte kein ausreichend guter Klient sein. Schließlich schaffte ich es meinen Wunsch mit ihm zu arbeiten auszudrücken, er willigte ein und ich zog meine Kleider bis auf die Unterwäsche aus und stellte mich in die Mitte der Gruppe.

Er bat mich auf den Atemschemel zu liegen und „oh Gott“ zu sagen. Das war nun wirklich der letzte Satz den ich in diesem Moment hätte sagen wollen. Ich war in einer spanischen, katholischen Familie aufgewachsen und hatte während meiner Jahre an der Universität viel an der katholischen Religion auszusetzen. Ich fühlte mich den Linken, den Marxisten und den feministischen Gruppen nahe und sah den negativen Einfluss der katholischen Religion auf Sexualität und Frauen. Ich fühlte mich in keinster Weise in der Lage Gott anzuflehen, was diese Übung für mich bedeutet hätte. Ich fühlte mich völlig blockiert und brachte kein Wort heraus. Ich empfand, dass ich weder dem entsprechen konnte was von mir verlangt wurde, noch meine Schwierigkeiten diesbezüglich äußern konnte. Nach einiger Zeit wurde er, glaube ich, ungeduldig und erklärte mir, wenn ich nicht in Kontakt damit sei solle ich besser aufhören.



Ich fühlte mich hinausgeschmissen, meine hohen Erwartungen mit diesem großen Mann zu arbeiten endeten abrupt. Ich war erstaunt und konnte nicht reagieren. Ich fühlte mich abgelehnt, ignoriert, verwirrt und später enorm ärgerlich! Erst einige Jahre später konnte ich über die Möglichkeit nachdenken, dass es vielleicht seine Vorgehensweise in dieser Situation war, um mich absichtlich zu provozieren. Und in der Tat er brachte es fertig, mich mit immenser Wut in Kontakt zu bringen.

Am Nachmittag ging ich zu Anna Miller, die mir half und die unerledigten Themen mit mir durcharbeitete. Hier schlug ich mit dem Tennisschläger und schrie bis ich erschöpft war meinen Ärger über Lowen und dahinter über meine Vater heraus, der zu früh verstorben war und mich allein zurückgelassen hatte.

Am nächste Tag brachte ich -trotz meiner Furcht- den Mut auf ihm zu sagen wie abgewiesen und verletzt ich mich gefühlt hatte und er konnte mir zuhören und ich konnte irgendwie spüren, dass er meine Gefühle akzeptierte. Es half etwas, dennoch war für mich die Sache nicht gänzlich abgeschlossen.

Während dieser Tage dort, bei einer anderen Gelegenheit, lief ich mit zwei Kolleginnen am Strand entlang, als Al sich uns aus der anderen Richtung näherte. Edith Fournier war bei mir. Als wir uns trafen begannen wir ein Gespräch und er meinte: *“Meine lieben Damen geht doch mit uns, denn ich fühle mich sicherer wenn ich von vier statt nur von einer Dame begleitet werde.“* Und so gingen wir mit ihm zusammen weiter: Was für ein Sinn für Humor! Die zweite bedeutende Erinnerung, eine sehr Süße, trug sich in seinem Haus in Conneticut zu. Zufällig musste ich nach New York zu einem Weiterbildungsseminar fahren, zu dem ich mich entschlossen hatte und ich dachte es wäre eine gute Gelegenheit mit Lowen einige Einzelsunden zu machen. Ich rief ihn an und wir vereinbarten zwei Sitzungen. Ich ging hin, hatte die Sitzungen; und da traf ich einen anderen Mann, sehr viel menschlicher, zugewandter und wärmer. Er stellte mir seine Frau vor

Mann, sehr viel menschlicher, zugewandter und wärmer. Er stellte mir seine Frau vor, zeigte mir seine Haustiere, lud mich zu einer Übungsgruppe mit Leslie Lowen ein und er arbeitete mit mir und ich fand ihn zugänglich und mich in meinen Schmerzen begleitend. Aber das Beste kam erst noch. Ich hatte ihm nach unserer Sitzung mitgeteilt, dass ich in New York einen Mann treffen würde, den ich in einem früheren Seminar kennengelernt hatte. Unsere Sitzung endete, versöhnt gestimmt und in Frieden verabschiedete ich mich. Vor seinem Haus wartete ich auf das Taxi aber das Taxi kam nicht und ich hätte dadurch meinen Zug und meine Verabredung verpasst. Plötzlich sah ich wie sich die Garagentüren öffneten und da war er fähr mit seinem Wagen vor und bat mich einzusteigen. Ich konnte nicht glauben, dass Lowen da war und mich zum Bahnhof zubringen zu gedachte! Ich war ihm so dankbar für sein Feingefühl! Ich bedankte mich, erreichte den Zug und kam pünktlich an. Er verließ mich mit solch einem wundervollen Geschenk. So eine einfache Handlung aber so wichtig für mich. Wegen solcher Dinge halte ich ihn für einen großen Mann voller Licht und Schatten, ein sehr menschliches Wesen. Dies war das letzte Mal, dass ich ihn sah und ich erkannte, was für ein anderer Mann er sein konnte, wenn er nicht unter Stress vor einer Gruppe stand, wenn er nicht demonstrieren musste wie viel er wusste und so konnte er einfach der große Therapeut sein der er war.

Danke Al, dass du uns eine so machtvolle therapeutische Methode hinterlassen hast.

**FINA PLA**  
**KATALANISCHE GESELLSCHAFT FÜR**  
**BIOENERGETISCHE ANALYSE (ACBA)**

# ERINNERUNGEN AN AL LOWEN

(ÜBERSETZT VON KARL STEFAN GRENZ; CBT; SGFBA)

Meine Erinnerungen an Al Lowen reichen weit in der Zeit zurück und ich erinnere mich klar an die ersten Begegnungen, auch die bereits in den 60ern stattfanden. Damals war ich ein junger, ziemlich orthodoxer Psychoanalytiker. Ich hatte jedoch in dieser Zeit eine Menge unbeantworteter Fragen. Freuds Idee, dass allem sexuelle Frustration zugrunde lag und Wilhelm Reich's Idee, dass der orgasmische Reflex im Körper das Zentrum des sexuellen Erlebens sein sollte, ergänzten Freud. Freud glaubte, dass Therapie die Aufdeckung früherer Frustration zum Ziel haben sollte. Reich glaubte, dass die Wiederherstellung des verlorenen Orgasmus-Reflexes im Fokus der Therapie stehen sollte und dies bedeutete, dass in der Therapie viel mit Atmung und körperlicher Bewegung gearbeitet wurde. Er glaubte, dass Hemmungen während der frühen Kindheit bildeten und dass diese nur durch Arbeit mit dem Körper zu erreichen wären. Seiner Auffassung nach war der Verlust des Orgasmusreflexes die Grundlage von Neurosen - und zur Heilung dieser Patienten brauchte es die Arbeit mit der Wiederherstellung dieses Reflexes.

Zu dieser Zeit beschäftigten sich andere Leute mit den gleichen Problemen und es entwickelte sich eine wichtige neue Theorie: das Konzept des Selbst. Dieses Konzept umfasste die ganze Person, nicht nur ihre Sexualität, sondern auch ihre Fähigkeit, Beziehungen zu bilden. Dadurch wurde wiederum der Fokus auf die frühe Kindheit gerichtet, weil es klar wurde, dass dies der Zeitraum ist, in dem die Kapazität zu Beziehungen beginnt.

Natürlich umfasst die Geschichte der Psychotherapie eine Menge Theorien. Wie Goethe sagt «*Alle Theorie, lieber Freund, ist grau, aber der goldene Zweig des Lebens ist immer grün*». Eine der interessantesten Entwicklungen, die aus diesen Theorien hervorgingen, war die Beschäftigung der frühen Psychoanalytiker mit den tatsächlichen Ereignissen in der Kindheit. Eine der Ersten war Melanie Klein: sie glaubte, dass Babies voller Wut waren und herauszufinden, wie dies die Persönlichkeit beeinflusste, war die Basis von ihrer Therapie.

Der nächste wichtige Schritt vorwärts kann in den Ideen von Winnicott und Fairbairn gesehen werden: sie betonten beide die Wichtigkeit des Selbst-Konzeptes und dass der Körper das Selbst enthält und das Selbst ausdrückt. In anderen Worten: es gibt kein Selbst ohne den Körper.

Al Lowen war zutiefst fasziniert von der Verbindung zwischen Körper und Gefühlen. Als ehemaliger "physical trainer" erkannte er schnell, dass körperliche Veränderungen zu gefühlsmäßigen Veränderungen führten.

Meine erste Begegnung mit Al Lowen ergab sich durch einen Vorschlag meiner damaligen Analytikerin, Winifred Rushforth, die mit Carl Jung gearbeitet hatte. Ihr Vorschlag war, «*David, es wird ein sehr interessanter Mann nach London kommen, ich finde, Du solltest hinfahren und ihn kennenlernen. Du wirst einige interessante Sachen lernen*». Es war Dr. Al Lowen. Ich respektierte ihre Meinung sehr und so buchte ich einen Flug nach London,

fand heraus, wo Lowen referierte und ging zu seinem Vortrag. Was ich sah, überraschte und erfreute mich.

Natürlich fuhr ich entsprechend gekleidet als National Health Service Berater dorthin und war überrascht Lowen in Hemd und Hosen ohne Krawatte zu sehen. Davon war ich wirklich etwas unangenehm überrascht. Als ich ihm jedoch zuhörte und ihn mit einem Klienten arbeiten sah, war ich sehr stark beeindruckt. Neben ihm lag eine Matratze auf dem Boden und er sagte dem Klienten, er solle sich hinlegen. Er erklärte uns, dass dieser junge Mann an schweren Depressionen litt und dass er seit mehreren Wochen mit ihm arbeite. Zu meiner Überraschung bat er den jungen Mann, zu kicken und Töne von sich zu geben. Es war erstaunlich: innerhalb einer ziemlich kurzen Zeit wurde aus den Tönen ein Weinen und Schreien. Lowen lächelte und ermutigte den jungen Mann dazu. Dessen Gefühlsausdruck wurde stärker. Während er arbeitete, konnte Lowen sich wie ein Sports-Coach aufführen und den Ausdruck von Geühlen voranbringen: der Patient ließ seine Gefühle mehr und mehr heraus. Noch nie hatte ich jemanden mit einem depressiven Menschen so arbeiten sehen und von meiner eigenen Arbeit wußte ich, wie schwer es war, einen depressive Menschen wirklich zum Ausdruck von Gefühl zu bringen.

Inspiziert flog ich nach Glasgow zurück, um diese Methode auszuprobieren – zu dieser Zeit war die bevorzugte Behandlung für schwere Depression die Elektroschock-Therapie, bei der elektrische Ströme durch den Kopf des Patienten flossen und Schüttelkrämpfe hervorriefen. Ich hatte damals einige schwer depressive Klienten und so entschied ich, es bei zwei von ihnen mit Psychotherapie zu probieren. Ich wählte zwei Menschen aus, mit denen ich eine gute Beziehung hatte; beiden waren als manisch-depressiv diagnostiziert und damals auch schwer depressiv.

Die Tatsache, dass ich eine gute Beziehungen zu ihnen hatte und sie mir vertrauten, war sehr wichtig, damals und später. Beide Patienten waren mit Elektroschocks behandelt worden, ohne dass dies zu einer anhaltenden Verbesserung geführt hätte. Meine Position als Berater erlaubte es mir, Methoden anzuwenden, über die andere vielleicht die Stirn gerunzelt hätten. In beiden Fällen jedoch, und besonders bei einem, während sie aufgefordert wurden, Schmerz körperlich durchs Kicken auszudrücken, schafften sie es, Gefühle zu zeigen, die weder sie noch ich erwartet hätten. Beide konnten ihre Arbeit – einer als Architekt, der andere als Rechnungsprüfer – mit neuer Kraft und tatsächlich neuer Freude fortsetzen.

An dieser Stelle möchte ich einem Kollegen meinen Tribut zollen: R. D. Laing, der das Buch schrieb *“The Divided Self”*, das sehr anschaulich die Verbindung zwischen emotionalen Schwierigkeiten und Schizophrenie aufzeigt. Ich erkannte sehr deutlich, dass der Begriff *« Divided Self »* für mich das zentrale Problem der Psychose ist, bei der die frühe emotionale Realität so schmerzhaft ist, dass sie vom Ego nicht akzeptiert werden kann.

Später im Jahr sah ich Lowen wieder und ich sagte ihm, wie sehr mich seine Arbeit beeindruckte. Er sah mich mit einem warmen Augenausdruck an und sagte: *« David, Du hast Deinen persönlichen Durchbruch gemacht, ich kann das an Deinen Schultern erkennen. Du hast Dich vor Deinem Vater gefürchtet – vielleicht hast Du zu guter Letzt in mir einen akzeptierenden Vater gefunden »*.

Das stimmte genau so!

**DAVID CAMPBELL**  
**INTERNATIONALER TRAINER**  
**SEPTEMBER 2009**

# TRIBUT AN ALEXANDER LOWEN<sup>1</sup>

« Lass Dich niemals von jemandem dazu bringen, an Deinen Gefühlen zu zweifeln! »

(Übersetzung: Karl Stefan Grenz; CBT; SFfBA)

Der erste Workshop mit Dr. A. Lowen beeindruckte mich so sehr, dass ich beschloss, mein bioenergetisches Training aufzunehmen und nach New York zu reisen, um eine Therapie bei ihm zu beginnen. Das war 1979 – genau vor 30 Jahren – als ich mich in der Blütezeit der Psychoanalyse befand. Diese Erfahrung war ein Wendepunkt in meinem professionellen und privaten Leben.



Als ich "jung" war und meine Psychotherapie bei Al begann.

Was tat Alexander Lowen so spezielles?

Er war ein Therapeut, der sich voll mit seiner eigenen Überzeugung identifizierte, dass die Energie, die durch körperliche Spannung zurückgehalten wird, die Fähigkeit zur Lebendigkeit, zum Lieben und zu kreativer Tätigkeit bremst. Aus dieser handlungsleitenden Überzeugung bezog er eine eindrucksvolle Kraft, die ihn zu einem Kämpfer werden ließ, dem mein Widerstand und meine Abwehr nie etwas anhaben konnte.

Er war fordernd, kompromisslos und provozierte mich oft, meine Ängste, meinen Ärger und meine Vitalität zu zeigen – bis an die Grenze des Erträglichen. Seine eindringlichen blauen Augen – manchmal herausfordernd, manchmal zärtlich – blieben auf den Ausdruck meines Körpers gerichtet: der einzigen verlässlichen Wahrheit. Er brachte mich dazu, wahrzunehmen, zu fühlen, zu verstehen und zu verändern. Ich bin zutiefst dankbar.

Eines Tages, als er mich während einer Sitzung dazu brachte, an meinem eigenen Gefühl zu zweifeln - er hatte einen anderen Eindruck als ich - sah er meine Qual und sagte er zu mir: *"Guy, lass Dich niemals von jemandem dazu bringen, an dem zu zweifeln, was Du fühlst, wenn Deine Gefühle so deutlich hochkommen!"* Er schlug mir tatsächlich vor, mir selbst zu vertrauen. Seit jenem Tage verdanke ich ihm meine konstante Suche nach tiefer Identifikation mit mir selbst, mit meiner eigenen Erfahrung, meinen eigenen Wahrnehmungen und meinen eigenen Überzeugungen.

Selten habe ich jemanden gesehen, der sich so sehr mit sich und nicht mit Äußeren Ereignissen oder anwesenden Personen identifizierte. Ich erinnere mich an Weihnachten 1979 – ich war bei Lowen zu Hause eingeladen, zusammen mit seiner Familie, seiner Frau Leslie und seinem Sohn Fred. Ich erinnere mich, dass Al zu Hause genauso darauf achtete, er selbst zu bleiben wie in seinem Büro in New York. Er war nicht perfekt, aber er war wirklich in seinem Sein verwurzelt. Dies wurde für mich für immer zu einem ethischen Lebensmodell.

<sup>1</sup> Dieser Text ist zuerst für das International Institute for Bioenergetic Analysis Clinical Journal verfasst worden und wird in der nächsten Ausgabe 2010 veröffentlicht.

Lowen war ein moderner Mann, ein Beobachter von hoher Intelligenz und Vision. Ich denke, er gründete die bioenergetische Klinik auf zwei zentralen Paradigmen: 1) Körper-Geist Kontinuität baut sich auf einer wesentlichen fundamentalen körperliche Identität auf und 2) physische Übung kombiniert mit emotionalem Ausdruck - Quellen der Vitalität - repariert und revitalisiert fortgesetzt somatisches Gewebe und neurobiologische Kreisläufe. Neuro-Wissenschaft legitimiert heute wissenschaftlich diesen Ansatz. Ich arbeite heutzutage daran, wie so viele von uns, das unschätzbare Vermächtnis auszubauen, das er uns hinterließ. Meine Dankbarkeit ihm gegenüber ist immens und mein Denken wird ständig inspiriert von der Erfahrung, dass er mich zur Lebendigkeit führte und den unschätzbaren Arbeiten, die er schrieb.

Natürlich bringt mich meinen eigene Geschichte, meine Persönlichkeit, meine Kultur dazu, die bioenergetische Analyse so zu entwickeln und zu praktizieren, dass sie mit meiner persönlichen Überzeugung, meinem Stil und mit dem, wer ich bin, übereinstimmt. Ich schulde Alexander Lowen auch etwas für seinen Satz: "Gehe Deinen eigenen Weg, versuche nicht mich nachzuahmen. Wenn Du in Deinem Körper verankert bleibst, wirst Du Deine eigenen Entdeckungen machen."

Indem ich mich heute und für die nächsten Jahr einer Mission verpflichte, die von der Organisation Vereinter Nationen unterstützt wird, um leidenden Menschen zu helfen, stecke ich meine bioenergetische Praxis in meinen Koffer und denke an Dich, Al und an mein Herz, das Du geöffnet hast - das jetzt andere aufnehmen und geben, teilen und lieben kann.

**GUY TONELLA, Ph.D.**  
**INTERNATIONAL TRAINER**  
**COLLEGE FRANÇAIS D'ANALYSE**  
**BIOENERGETIQUE (CFAB)**



# Ehrung für Alexander Lowen

(ÜBERSETZT VON KARL STEFAN GRENZ; CBT; SGFBA)

Im Moment kann ich erst einmal nicht widerstehen, Euch allen zu sagen, wie schön es für mich ist, Euch zu sehen. Zu sehen, dass die Arbeit weitergeht und diese Arbeit von hoher Qualität ist.

Alexander Lowen hat viel für mich getan, sehr viel. Wie Véronique Lejeune<sup>1</sup> soeben bemerkte, hat er das Leben von vielen, vielen Menschen mit seiner Persönlichkeit als Mann und als Therapeut beeinflusst, aber auch durch die Originalität seines therapeutischen Ansatzes. Zu seiner Persönlichkeit wage ich zu sagen, dass ich selten einen Mann getroffen habe, der so kontaktfähig mit dem Menschen war, der ihm gegenüber saß. Er hatte eine von Herzen kommende Intelligenz.

Jedes Mal, wenn er nach Belgien kam, um eine Gruppe zu trainieren, durfte ich ihn als Gast bei mir begrüßen. Er konnte sehr einfach jeden Moment leben. Mit ihm bei mir Hause war die Atmosphäre immer ruhig und freundlich. Die Unterhaltungen mit ihm waren faszinierend, reichhaltig im Austausch und gegenseitigem Zuhören.



COLETTE MASKENS

Seine Qualität der "Gegenwärtigkeit" war für ihn auch als Therapeut nützlich. Für mich war die Kraft seines Blickes zauberhaft. Das Zutrauen, dass ich in seinen Augen lesen konnte, gab mir die Kraft, mein inneres Selbst zu erreichen und all die namenlosen Leiden an die Oberfläche zu bringen. Seine Kapazität mir zu helfen, die Verbindung zu meinen muskulären Verspannungen, meiner Körperhaltung und meinen Funktionsweisen aufzunehmen gab mir die Möglichkeit, „progressiv“ zur Einheit zu werden. Zu fühlen, gut zu Sein ..... Zu fühlen, einfach nur zu Sein.

Es war dieses Erblühen meiner ganzen Persönlichkeit, das in mir das Verlangen und den Mut erweckte, mich zur Psychotherapeutin auszubilden und andere zu unterstützen, ihre eigene Einheit und für einige von ihnen zu Psychotherapeuten zu werden.

Über die Techniken, die Lowen unter Teilnahme des Körpers an der Analyse entwickelte, lasse ich meine jungen Kollegen sprechen.

Ich glaube, dass Menschlichkeit durch Austausch und Reflektion konstruiert wird. Lowen nahm an dieser Konstruktion teil. Er war einer von diesen Menschen, die (wenn auch nicht perfekt) ein „Liebes-Netz“ auswerfen konnten. Was mich betrifft, so funktioniert dieses Netz von Lowen auch heute hier .....

**COLETTE MASKENS**  
**SOBAB's Präsidentin.**  
**LOKALE TRAINERIN**  
**SOCIÉTÉ BELGE D'ANALYSE BIOÉNERGÉTIQUE**  
**(SOBAB)**

<sup>1</sup> Als Rede gehalten während der französischen Gesprächstage für Bioenergetische Analyse, „Der Körper des Therapeuten“, Brüssel, 3. Oktober 2009.

<sup>1</sup> SOBAB's Präsidentin.

## Anerkennung für Al Lowen

Zum ersten Mal habe ich Alexander Lowen 1980 in Paris bei einem Essen mit den Kollegen meiner Trainingsgruppe getroffen. Ich war schwanger und das Gespräch mit ihm ging über das Leben, die Lebendigkeit, die Freude und die Frage nach Problemen mit den Übungen während der Schwangerschaft hat mich sehr bewegt. Er war empfindsam, schrecklich lebendig und menschlich.

Sieben oder acht Jahre später, mein Training war seit drei Jahren beendet, bat ich ihn bei einer Konferenz um Einzelsitzungen.

Was eine Überraschung, welches Erstaunen, welch ein Schock... Er berührte mich, war in fünf Minuten „auf dem Punkt“. Er konfrontierte und war gleichzeitig so menschlich.

Als ich aus der Sitzung kam dachte ich, abgesehen davon, dass ich tief bewegt war, wenn das Bioenergetik ist, was ich gerade erlebt habe, dann muss ich noch einmal zurück in die Ausbildung.

Das habe ich dann auch getan. Jahrelang habe ich Workshops, Gruppen besucht, Supervision und Intervision gehabt, geredet, gelesen und an mir gearbeitet. Mehrere Mal habe ich bei Al gearbeitet, alles, um mehr und mehr den unglaublichen Reichtum diese Verfahrens zu integrieren.

Ich bin Al unendlich dankbar. Seinen scharfen Blick, seine sensible Empfindung, sein umfassendes und unmittelbares Verständnis des Menschen habe ich aufgesogen. Ich habe seinen Wunsch verstanden, jedem zu seiner eigenen Freiheit „zu sein“ zu verhelfen. Ich danke ihm, dass ich gelernt habe, in meinem eigenen Körper zu leben, Eigentümer meines Lebens zu werden, meine Lebendigkeit erscheinen zu las-

Und dann, „erwachsen geworden“, habe ich gelernt, nicht nur die herrlichen Fähigkeiten zu sehen, sondern auch seine Versäumnisse, seine Persönlichkeit mit dieser Beharrlichkeit und bisweilen fehlenden Flexibilität. Ich traf die Therapeuten, Trainer, Forscher, die sich aufgemacht hatten, Al's Standpunkte mit neuen Ideen und Gedanken zu bereichern und zur Entwicklung seiner Technik beigetragen haben, die zu diesem faszinierenden Verfahren, der Bioenergetischen Analyse, geworden ist.

Auf meinem Weg Al Lowen getroffen zu haben, hat mein Leben verändert, und ich bin dankbar dafür. Wenn er mich heute bei meiner Arbeit sehen würde, würden wir wahrscheinlich miteinander streiten. Aber ich liebe diese Idee, das Phantastische, mit allem, was es an Zärtlichkeit, Respekt und Wertschätzung enthält.

**MARYSE DOESS**  
**INTERNATIONALE TRAINERIN**  
**COLLEGE FRANÇAIS D'ANALYSE**  
**BIOENERGETIQUE (CFAB)**  
**ÜBERSETZUNG : RAINER MAHR**



MARYSE DOESS

# IN GEDENKEN AN AL

(ÜBERSETZT VON KARL STEFAN GRENZ; CBT; SGFBA)

Am 28. Oktober 2008 beendete Alexander Lowen, einer der letzten lebenden Meister, seine Reisen auf der Erde.

Sein ganzes Leben bezeugte seine Bindung ans Leben und an die Energie. Al's Verdienst ist es, die psychotherapeutische Welt an die zentrale Bedeutung des Körpers erinnern zu haben. Er hat uns einen der wichtigsten theoretischen und methodischen Beiträge geschenkt: wie wir durch den Körper das Erleben und die Freiheit unserer persönlichen Kraft wiederherstellen können. Er selbst definierte den Körper als Selbst-Besitz, als die Kapazität zum Erhalt und Ausdruck unserer Vitalität und unserer Gefühle.

Sein Konzept der Körpersprache, Energie, Erdung, vibrierender Gesundheit, "Hingabe" (Hingabe an den Körper) und seine Studien zur Charakter-Analyse und Körpersprache hatten tiefe Auswirkungen im Bereich der Körper-Psychotherapien und – so würde ich sagen – im Bereich der klinischen Psychologie.

Al war ein Mensch mit viel Tiefe, mit einer starken therapeutischen "Kraft", zutiefst menschlich und professionell, in seinem Stil einzigartig. Mit seinen Veröffentlichungen, immer genau und leidenschaftlich, niemals oberflächlich, sprach er viele Menschen an. Seine Bücher sind für Therapeuten aller Richtungen wertvoll. Wir dürfen sagen, dass "Die Sprache des Körpers" in der Bibliothek von jedem Psychiater und Psychotherapeuten stehen sollte.

Bei anderen Gelegenheiten habe ich die innovative Kraft und die visionären Ideen von Al Lowen betont, jetzt möchte ich mich an ihn als Mensch erinnern und an den Einfluss, den Al bei eher informellen Treffen auf mich hatte. Er hatte eine starke Ausstrahlung und ich glaube, seine Energie konnte die Herzen der Menschen erreichen. Seine Art, andere anzuschauen war besonders, er schien wirklich in ihnen lesen zu können. Das konnte oft furchterregend sein – scheinbar konnte er Menschen "durchschauen" und wenn er das tat, war er selten sehr diplomatisch. Aber anscheinend hat er damit nie andere sinnlos konfrontiert oder sie erniedrigt – er schaffte damit eher eine Gelegenheit für sie, sich ihrer eigenen Wahrheit bewusst zu werden und sich nicht vor ihr zu fürchten. Dies bedeutete im Rahmen seiner epistemologischen Vision, näher an die Wahrheit des Körpers zu kommen, die eigenen Widerstände zu akzeptieren, sich hinzugeben und dann eine neue Balance zu finden.

Ich fragte mich oft, wieso meine Erfahrung von Al sich so von der anderer Kollegen unterschied, die ihn im Extrem als harten Therapeuten beschrieben, der sich nur für den Lebensprozess, aber nicht für die Tiefe der Menschen interessierte.

Meine Erfahrung mit ihm machte mir deutlich, dass er ein Mann war, der mich mit großem Wissen und Respekt mit unerforschten Bereichen meines Seins in Kontakt brachte und dies nenne ich Einfühlungsvermögen.

Ich denke, das hat vielleicht damit zu tun, dass ich Al in den Jahren seiner Reife kennenlernte, als sich viele seiner Haltungen abgemildert hatten – genauso wie meine persönlichen Lebenserfahrungen und die Beziehung zu meinem Vater, von dem ich mich immer gesehen und herausgefordert, aber immer zutiefst akzeptiert und unterstützt fühlte. Und so erging es mir mit Al – ich fühlte mich herausgefordert und gehalten. Deswegen habe ich mich vor seiner kraftvollen Energie nicht gefürchtet. Seine Rigidität amüsierte mich und seine Zärtlichkeit und Tiefe berührte mich, wenn ich in den Abgründen meiner Ängste steckte, seine Blicke da waren, aufnahmebereit und lebendig, seine Hände sich anboten, meine zu ergreifen und mir halfen, meinem Lebensprozess zu vertrauen.

In meiner ersten Therapie-Sitzung war ich nervös, aufgeregt, aber auch furchtsam, ich würde von dem großen “Meister” enttäuscht oder verletzt werden.

Ich hatte Angst vor Schmerz, fürchtete mich zu vertrauen und als ich durch die Straßen von New York ging, stellte ich mir vor, wie es wäre, ihn zu treffen. Ich habe eine lebhaftere Erinnerung von diesem Treffen, ich erinnere mich an sein Studio, das sanfte Licht, das warme Lächeln, das mich willkommen hieß. Er forderte mich auf, meine Lebensgeschichte und die meiner Familie zu erzählen, hörte mir zu und unterbrach mich nur, um sein Verständnis zu zeigen und beobachtete meinen Körper. Meine Befürchtung, angegriffen und sofort zur Körperarbeit gedrängt zu werden, verflüchtigte sich allmählich und verwandelte sich in ein Gefühl von Einklang mit einem Menschen, der die starke Qualität hatte, mich wahrzunehmen und gleichzeitig meine Erfahrung zu verstehen.

So baute ich mein Zutrauen zu ihm auf und begann, meine Familien-Dynamik, meine Energie zu erforschen und mich freier zu fühlen. Nach diesem ersten Treffen blieb ich noch einen Monat zwischen August und September in New York, um Therapie bei ihm zu machen – und so während der nächsten 3 Jahre. Die Angst vor Schmerz war immer in meinem Körper anwesend, aber auch die Zuversicht, die ich

nach jeder Sitzung hatte. Die von ihm vorgeschlagenen Techniken waren ziemlich einfach, aber sehr präzise und jedes Mal sollte ich meine Grenzen, meinen blockierten Atem, meine Rigidität etc. wahrnehmen. Es war oft wichtig, festzustellen, dass meine Toleranzschwelle, meine Fähigkeit, den Energiefluss zu unterstützen und meine emotionalen Reaktionen immer etwas zugenommen hatten.

Dann habe ich noch deutliche Erinnerungen daran, als wir Vorstandsmitglieder der Italienischen Gesellschaft für Bioenergetische Analyse ihn aufsuchten, um mit ihm Gruppentherapie zu machen und wie sehr dies unserer Gruppen-Entwicklung und unserer Zusammenarbeit geholfen hat.

Ich begegne ihm auch auf dem letzten Video über ihn. Ich habe seine sprachliche Flüssigkeit und die Klarheit in seinen Interviews, seine Vitalität und seine undogmatische Haltung, seine Liebe zum Leben und zu schönen Dingen noch in lebhafter Erinnerung.

Es gibt eine sehr schöne Erinnerung an einen Nachmittag, den wir – mit einer Gruppe von Trainees unserer Gesellschaft – in seinem Haus in Connecticut verbrachten: die Erinnerung an den letzten Toast, das Licht in seinen Augen. Es war einfach unglaublich für einen fast 92jährigen Mann.

Dies ist das Bild von ihm, das ich immer in mir tragen werde.

**PATRIZIA MOSELLI**  
**INTERNATIONALE TRAINERIN**  
**SOCIETA ITALIANA DI ANALISI**  
**BIOENERGETICA (SIAB)**

## Warten auf Al Lowen - eine Lerngeschichte-

Es begann wie offensichtlich in so manch anderer Peer-Group. Lowen traf sich in den 50er + 60er Jahren zusammen mit befreundeten, vertrauten Kollegen, um die unterschiedlichen Erfahrungen, persönlichen Erlebnisse und individuellen Eindrücke, die sich aus der Arbeit mit Wilhelm Reich ergaben, zu erörtern. Dies geschah so, wie ich Al kannte, in engagierter, lebhafter und ambitionierter Form. Man diskutierte, man entwarf Ideen, man kritisierte, aber man probierte auch praktisch das aus, von dem man überzeugt war, dass es die eigene psychotherapeutische Praxis und das theoretische Verständnis präzisieren, illustrieren, aber auch erweitern konnte.

Dies geschah in der Regel in Peer-Groups. Die konkrete therapeutische Arbeit erfolgte in der Regel als Einzelarbeit in und vor der Gruppe. Diese Form der gemeinschaftlichen Kommunikation und Kooperation, als Lern- und Lehrgruppe, entsprach der damaligen Pionierzeit. Es war selbstverständlich, dass man zusammen redete, zusammen arbeitete, zusammen diskutierte und zusammen lehrte.

Das stetig wachsende internationale Interesse an der bioenergetischen Analyse konnte durch dieses Setting und dieses Verfahren wirkungsvoll beantwortet werden. Man traf sich nun mit Kollegen aus anderen Ländern, in der Regel für einige Tage zum Workshop, wiederholte dies in regelmäßigen Abständen und profitierte deutlich von der gelebten Lern- und Lehrpraxis in New York. Wenn Al mit jemanden dann, im Rahmen dieser Workshops, eine Einzelarbeit (ohne die Gruppe) machte, nahm er Bezug auf die besondere Situation insoweit, als er die Einzelarbeit mit einem analytisch-biographischen Klärungsgespräch begann, um

dann aufbauend auf einer situativen Körperdiagnostik, die eigentliche bioenergetisch-analytische Körperarbeit zu beginnen. Die Sitzung endete in der Regel mit einem eher analytisch gefärbten Integrationsgespräch.

Gerade diese Form der Arbeit konnte dem Umstand Rechnung tragen, dass Al jemanden vielleicht nur ein oder zweimal sah und dennoch mit ihm konkret genug im Sinne der BA arbeiten konnte. Diese Form zu arbeiten entsprach aber auch der besonderen Lehrsituation, nämlich durch die eigene praktische Erfahrung sich im körperpsychotherapeutischen Herangehen exemplarisch ein neuartiges Lernfeld zu eröffnen.

Es konnte zu der Zeit und in diesem Kontext nicht in dem Sinne beziehungsorientiert, prozesshaft gearbeitet werden, wie es in einer kontinuierlichen, psychotherapeutischen Praxis üblich ist.

Die meisten von uns profitierten deutlich von dieser Form des lebendigen Lernens. So mancher von uns lief aber auch dabei Gefahr, Opfer der eigenen Bewunderung/Idealisierung von Lowen zu werden. Nicht selten geschah es, dass man Kontext, Setting, Therapiebeziehung und konkrete Intervention ungeschminkt von Al übernahm, wenn nicht sogar zu kopieren versuchte. Dies führte natürlich zu manch einer Verwicklung, zu manch einer Enttäuschung, wenn nicht gar Emüchterung. Erfuhr man doch, dass das Geschehen in der besonderen Lehrsituation zusammen mit Al sich ganz anders entwickelte als die Therapiesituation in der eigenen psychotherapeutischen Praxis zu Hause, in einem anderen Land, einer anderen Kultur und mit „normalen Klienten“. Darüber hinaus sah man sich, und das erinnere ich

lebhaft, zu Hause mit einem ganz unterschiedlichen professionellen und wissenschaftlichen Diskurs konfrontiert. Manch einer sah sich daher verstärkt als klassischer Lowenianer. Manch anderer aber begann sich deutlich von Lowen abzugrenzen, ihn zu kritisieren und sich gerade durch die Abgrenzung im therapeutischen Feld neu zu positionieren. Unter Umständen auch gegen ihn.

Man mag Al vorhalten, er hätte all diese Dinge nicht frühzeitig gesehen und nicht frühzeitig darauf reagiert. Man mag Al vorhalten, er hätte andere psychotherapeutische Konzepte früher integrieren müssen. Man mag Al vorhalten, er hätte nicht mit den Beziehungsprozessen, den Gruppenprozessen gearbeitet. Man darf ihm als Pionier und Schulengründer dies aber nicht zum Vorwurf machen! Al war der konsequente Repräsentant seiner eigenen Theorie und Praxis und in diesem Sinne gerade durch die Abgrenzung respektvoll anderen Konzepten gegenüber. So hörte ich ihn nicht selten sagen, dass, wenn man die Bioenergetische Analyse wollte, man zunächst einmal sich einer bioenergetischen Ausbildung unterziehen sollte. Und dies konsequent. Wenn jemand was anderes machen wollte, so sollte er es tun und Al würde ihn deswegen nicht kritisieren. Al war insoweit unmissverständlich prägnant und konsequent. Ich glaube aber auch, dass seine Haltung für jeden eine Herausforderung war, sich selbst im Spiegel zu betrachten, um für sich selbst Verantwortung zu übernehmen. Für sich und sein eigenes Handeln, für jeden einzelnen Schritt, für einen Schritt gemeinsam mit Al oder einen Schritt im Sinne der eigenen Interessen. Dann aber ohne Lowen, nicht gegen Lowen.

Er selbst wusste um seine eigenen Grenzen, auch wenn Kritiker ihm narzisstische

Grandiosität unterstellten (als Pionier muss man sie haben und ein Psychotherapeut ohne gesunden Narzissmus ist, meines Erachtens, kein richtiger Therapeut).

Al kannte seine Grenzen, kannte aber auch die kollegiale Unterstützung, wenn nämlich jemand Schritte ging, die Al nicht mehr gehen konnte bzw. nicht mehr gehen wollte.

Ich erinnere mich noch sehr gut an einen gemeinsamen Spaziergang mit ihm, beim internationalen Kongress in Mexiko 1982. Ich fragte ihn, wie er die Bioenergetische Analyse und die Arbeit mit Gruppenprozessen integrieren würde. Die Ausbildung würde doch gerade in Gruppen stattfinden. Er sagte mir, dass er sich damit nicht beschäftigt hätte. Es wäre seine Aufgabe gewesen, die BA als Einzeltherapie zu entwickeln. Ich erzählte ihm von meiner Arbeit mit Gruppenprozessen und entsprechenden Konzepten, woraufhin er mich ermutigte, diesen Weg weiter zu gehen, die Konzepte weiter zu entwickeln. Aber ich sollte von ihm, als alten Mann, er war damals schon über 70 Jahre alt, nicht erwarten, dies auch noch alles zu leisten.

Ich erinnere mich noch gut an diese Begegnungen mit Al und seine Ermutigung, diesen Weg zu gehen. Ich erinnere mich noch gut an das persönliche Engagement, mehr über die bioenergetische Analyse so erfahren, mich selbst in diesen Prozessen zu erleben und dies in meiner praktischen Arbeit zu nutzen. Ich erinnere mich aber auch an die neue Lust zu lernen, die natürlich damals verknüpft war mit dem unbewussten Wunsch nach meiner eigenen Grandiosität. Manchmal ertappte ich mich nämlich bei der Phantasie: wenn ich so weitermachen würde, wenn ich Al so „kopieren“ würde, ja gerade dann wäre ich ein „guter“ Körperpsychotherapeut.

Ich suchte nach mehr Nähe zu Al, entschied mich daher, Al über meine publizistische Tätigkeit ausführlich zu informieren. Erhoffte ich mir doch gerade hierdurch noch mehr emotionale Nähe, noch mehr identifikatorische Bestätigung, natürlich auch kollegial-professionelles Feedback. Ich packte also ein Päckchen mit Artikeln, zwei meiner Bücher und einer Audiokassette, auf der ich Al die Publikationen im Einzelnen erklärte. Sie waren nämlich in deutscher Sprache geschrieben und ich war mir sicher, Al konnte die Publikationen nicht lesen.

Ich wartete auf Antwort, wartete wochenlang, wartete Monate, wartete vergeblich. Ich erinnere noch gut an diese Zeit, vor allem an das Wechselspiel von Hoffnung, Enttäuschung, Mut auf neue Hoffnung, Zweifel, Wut und schließlich eine radikale Ermüchterung. Hatte ich doch im Bemühen Al näher zu sein, mich selbst mit meiner eigenen Unbeholfenheit im emotionalen Spiegel gesehen. Einer Unbeholfenheit: im Bemühen meinen eigenen Weg zu finden, meinen eigenen Stil als Therapeut, auf die besondere narzisstische Gratifikation durch Al nicht verzichten zu können. Auf sie gar angewiesen zu sein.

Noch einmal einen Schritt zurück zu Al. Beim nächsten Kongress fasste ich mir ein Herz und sprach ihn auf mein Päckchen an. Zu meiner großen Überraschung konnte er mir glaubhaft versichern, das Päckchen gar nicht bekommen zu haben. Eine Sekunde lang wollte ich dies überprüfen, Al testen, ob er die Wahrheit sagte. Um mich dann vor mir selbst zu schämen. Ich hatte erkannt, dass ich nicht Al meinte, sondern mich. Ich spürte auf einmal eine seltsame Zuversicht, ein Selbstvertrauen, nicht mehr auf Al angewiesen zu sein, auf seine besondere Gratifikation. Natürlich hätte ich geme Als Bewunderung für meine

Publikationen erfahren. Und doch bekam ich durch Als Verhalten die Chance mich selbst im Spiegel zu sehen. Mit meiner Bewunderung für Al, die zuvor seine Bewunderung für mich erzwingen wollte. Ich sah mich im Spiegel meiner eigenen Selbstverleugnung, nämlich nicht genug an mich geglaubt zu haben. Stattdessen hatte ich lange auf die Erlösung durch Als Bewunderung gewartet.

Von da an begann ich diese Erfahrung als Bestärkung zu erleben, weiter zu publizieren, weiter das Konzept bioenergetisch-analytischer Gruppenarbeit zu entwickeln. In Erinnerung meiner narzisstischen Identifikationsnot, so wie ich sie zuvor erlebt hatte.

*Ulrich Sollmann (NIBA)*



### DIE NEUEN CBT'S

Von der ACAB

Mercedes Martínez PÉREZ

Victòria Fernández PUIG

Von der SGBAT

Bri gitta METTLER

Marcel LEHNER

Christina HEFTI

## BIOENERGETISCHE ZEITSCHRIFEN

- ❖ «*BIOENERGETIC ANALYSIS* ,THE CLINICAL JOURNAL OF THE INTERNATIONAL INSTITUTE FOR BIOENERGETIC ANALYSIS» [http://www.bioenergetic-therapy.ch/1frm\\_shop.htm](http://www.bioenergetic-therapy.ch/1frm_shop.htm)
- ❖ «*FORUM DER BIOENERGETISCHEN ANALYSE*», Ed. Dr.Vita Heinrich-Clauer.  
Email: [vita.heinrich-clauer@osnanet.de](mailto:vita.heinrich-clauer@osnanet.de)
- ❖ « *LE CORPS ET L'ANALYSE* », Revue des Sociétés Francophones d'Analyse Bioénergétique, Ed. SOBAB, IABFS, SFABE, Vol 10, Automne 2009.

#### AUTOREN :

**Pierre de Romanet –Jocelyne Guignard – Cathy Fernier**

Editorial

**Jean Constantin Colletto**

Introduction aux Journées Francophones

**Jean Luc Emeraud**

Se séparer pour grandir

**Philip Dannreuther**

Le dernier adieu

**Lucienne Spindler**

Antichambres des séparations

**Guy Tonella**

Mémoire et séparation

**Pierre Roche**

De la séparation d'avec la puissance d'agir à sa réappropriation

**Martine Vigier**

Ce n'est qu'un...«*au revoir*»

<http://www.analyse-bioenergetique.com>

- ❖ « *THE EUROPEAN JOURNAL OF BIOENERGETIC ANALYSIS AND PSYCHOTHERAPY*»  
<http://www.bioenergetic-journal.net/>

# T IMETABLE

Veranstaltungen	Ort-Termin-Sprache	Trainer-Geellschaft	Kosten	Informationen
« <i>Burnout und Burnoutprophylaxe</i> » <i>Körperpsychotherapeutische Methoden im Dialog</i> »	23. Januar 2010 Zentrum Karl der Grosse Zürich/Switzerland In German	Vorträge/Workshop SGBAT, IBP, CH-EABP	SFr. 100/130.--	SGBAT E-mail : <a href="mailto:sekretariat@sgbat.ch">sekretariat@sgbat.ch</a>
Studententag	5.– 6. März 2010 Im Haus Habbinga / Ovelgönne/Germany In German	NIBA- e.V ( <i>Deutschland</i> )	30 €	NIBA-e.V <a href="http://www.niba-ev.de">www.niba-ev.de</a>
2010 Southern California Bioenergetic Conference « <i>Embracing Aliveness</i> »	19. – 22. March 2010 Lake Arrowhead, California In English	Institut Süd- Kalifornien	\$ 365	<a href="http://www.bioenergetics-sciba.org/conference.html">http://www.bioenergetics-sciba.org/conference.html</a>
« <i>Die Bedeutung der Neurowissenschaften für die Theorie und Praxis der Bioenergetischen Analyse</i> »	26. – 28. März 2010 bei Frankfurt/Germany In englischer Sprache	EFBA-P	280 €  alles inclusive	EFBA-P <a href="http://www.bioenergeticanalysis.net">www.bioenergeticanalysis.net</a> E-mail: Rainer Mahr: <a href="mailto:rmahr@t-online.de">rmahr@t-online.de</a>
« <i>El grupo, el lugar de aprender</i> » « <i>The group, place to learn</i> »)	23.- 25. April 2010 Madrid/Spainien In portugiesischer Sprache & spanischer Übersetzung	Martha Zanetti. SOMAB	Noch unbekannt	SOMAB E-mail :Emilia Gallardo Pérez: <a href="mailto:emgalpe@ono.com">emgalpe@ono.com</a> Tel. : 0034 680 175 765 0034 958 250 817
« <i>Neuer Wein in alte Schläuche. Katharsis uns Beziehung</i> »	28. - 30. Mai 2010 Paris/France In Englisch & Französisch	Dr Angela Klopstech SFABE	380 €. Continuing Education 550 €	SFABE <a href="http://www.sfabe.com">www.sfabe.com</a> E-mail Jocelyne Moulet- Farge: <a href="mailto:jocelyne-mfarge@noos.fr">jocelyne-mfarge@noos.fr</a>
« <i>Un lien d'attachement plus sécur pour un Self plus sécur</i> »	30. June – 04. Juli 2010 Montpellier/Frankreich In französischer Sprache	Maryse Doess Guy Tonella CFAB	520 € + Verpflegung und Unterkunft	CFAB E-mail: <a href="mailto:contact@cfab.info">contact@cfab.info</a>
« <i>Der Körper - unser größter Verbündeter in der Traumaheilung</i> »	17. – 21. September 2010 Im Haus Habbinga / Ovelgönne/Germany In englischer Sprache	David Bercei NIBA- e.V ( <i>Deutschland</i> )	Noch unbekannt	NIBA-e.V <a href="http://www.niba-ev.de">www.niba-ev.de</a>
« <i>Die französischen Tage der Bioenergetischen Analyse</i> »	02. – 03. Oktober 2010 Paris/France In französischer Sprache	SFABE	Noch unbekannt	SFABE <a href="http://www.sfabe.com">www.sfabe.com</a>
« <i>Für Körperorientierte TherapeutInnen</i> »	03.- 05. Dezember 2010 Im Haus Habbinga / Ovelgönne/Germany In Englisch & deutscher Übersetzung	Josette Van Luytelaar NIBA- e.V ( <i>Deutschland</i> )	Noch unbekannt	NIBA-e.V <a href="http://www.niba-ev.de">www.niba-ev.de</a> E-mail: J Van Luytelaar: <a href="mailto:josettevanluytelaar@hetnet.nl">josettevanluytelaar@hetnet.nl</a>
<b>Euer Beitrag für «<i>BASIC 20</i>» Einsendeschluss ist der 15. März 2010</b>				



**EUROPEAN FEDERATION FOR  
BIOENERGETIC ANALYSIS PSYCHOTHERAPY**  
Austria - Belgium - France - Germany - Netherlands - Norway - Portugal -  
Spain - Switzerland

Integrated by Societies members of IIBA

[www.bioenergeticanalysis.net](http://www.bioenergeticanalysis.net)

**EXECUTIVE BOARD:**

**President: Francisco García Esteban (SOMAB-Spain),  
Secretary: Fina Pla (ACAB-Spain),**

**Treasurer: Rainer Mahr (SGfBA-Germany,**

**4<sup>th</sup> Member: France Kauffmann (IABFS-France),**

**5<sup>th</sup> Member: Annie Nissou (IABFS-France),**

**Website of EFBA-P Coordinated by Edith Liberman**

✉ [edith.liberman@gmail.com](mailto:edith.liberman@gmail.com)